

Straßen und Wege im Wohnpark Brinckmanshöhe

Es ist beschlossene Sache, der Wohnpark Brinckmanshöhe wird vielen Familien ein neues Zuhause sein. Reihenhäuser, Einfamilienhäuser und auch einige Geschosswohnungsbauten werden errichtet. Diese können aber nicht anonym bleiben. Ihnen wird der Name einer Straße oder eines Weges zuzuordnen sein und außerdem zur Orientierung natürlich auch eine Hausnummer.

Im Juni des Jahres 1997 hat der Ortsbeirat von Brinckmansdorf auf seiner Sitzung im Zusammenhang mit der zu erwartenden Straßenbenennung im künftigen Wohngebiet „Brinckmanshöhe“ den Vorschlag gemacht, dem Wohngebiet den Namen „**Tarnowhöhe**“ zu geben und die Straßen mit Namen aus den Werken Rudolf Tarnows zu benennen.

Auf der gleichen Sitzung befürwortet der Ortsbeirat folgenden einmütig gefassten Beschluss für die Straßenbenennungen im Gewerbegebiet Brinckmansdorf: Man ist mit dem Vorschlag des Amtes für Statistik und Wahlen einverstanden, in diesem Gebiet Straßennamen aus dem Bereich der Handwerkerberufe zu wählen, wenn die Namen ins „Plattdeutsche“ übertragen werden. Für die Planstraße A als Hauptstraße schlägt der Ortsbeirat den Namen „**Handwerkerstraße**“ vor.

Anfang April 1998 erhielt der Ortsbeirat Brinckmansdorf einen Brief mit folgendem Inhalt:

»*Sehr geehrte Damen und Herren,*

Rostock, 31.03.1998

als Anlage übergeben wir Ihnen Unterlagen mit den Vorschlägen für die Straßennamen im neuen Wohngebiet Brinckmanshöhe. Die Beschlußfassung soll in der Maisitzung der Bürgerschaft erfolgen. Ende April werden voraussichtlich die Erschließungsarbeiten abgeschlossen sein, so daß ab Anfang Mai mit Adressenanträgen der Bauherren verstärkt zu rechnen ist. Wir bitten Sie deshalb, die Thematik in Ihrer Sitzung am 08.04.1998¹ zu beraten und uns das Ergebnis als bald mitzuteilen. Zur Termineinhaltung ist es erforderlich, daß wir die Vorlage noch vor Ostern dem Oberbürgermeister zur Unterschrift vorlegen.

Als Thematik für die Benennung haben wir im weitesten Sinne (historisch gesehen) Persönlichkeiten gewählt, die in der und für die Stadt Rostock und darüber hinaus gewirkt haben. Mehrere der vorgeschlagenen Persönlichkeiten wurden Opfer von Verfolgung und Terror. Die Namen wurden in Vorschlägen mehrerer Bürger, des Stadtarchivs und des Oberbürgermeisters geäußert. Wir bitten Sie, bei Ihrer Entscheidung diesen Umstand zu berücksichtigen.

Unterschrift

gez. Karl-Heinz Bartsch«

Anlage:

Vorschläge des Amtes für Statistik und Wahlen für Straßennamen des Wohnparkes „Brinckmanshöhe“ mit 15 Namen verdienstvoller Rostocker Persönlichkeiten. Der Ortsbeirat konnte sich im Vorfeld der Beratung mit der Namensliste vertraut machen.

Arno-Esch-Str., Albert-Schulz-Str., Siegfried-Witte-Str., Edith-Lindenberg-Str., Steverstr., Aepinusstr., Johann-Quistorp-Str., Hans-Moral-Str., Vicke-Schorler-Str., Wilhelm-Leffers-Str., August-Cords-Str., Otto-Ludewig-Str., Carl-Hinstorff-Str., Peter-Erichson-Str. und Marie-Bloch-Str.

¹ Die Sitzung fand nicht am 08. sondern am 07.04.1998 statt.

Am 7. April 1998 wird auf der Ortsbeiratssitzung über den obigen Vorschlag beraten. Die für das künftige Wohngebiet Brinckmanshöhe vorgesehenen 15 Straßennamen werden vom Brinckmansdorfer Beirat abgelehnt. Man kann sich auch nicht mit der Wohngebietsbezeichnung „Brinckmanshöhe“ anfreunden, hatte man doch schon vor Jahresfrist bereits den Namen „**Tarnowwinkel**“ in Vorschlag gebracht. Und die 15 Straßennamen sollten nach Meinung der Ortsbeiratsmitglieder Bezug zu Tarnows Werken nehmen. Das würde besser zu den Straßennamen von Brinckmansdorf und in die norddeutsche Landschaft passen.

Weil der Ortsbeirat an diesem Tage nicht beschlussfähig war, wird er zu diesem Thema auf Antrag nach § 7, Abs. 1 der Satzung für Ortsbeiräte, die Straßennamen in einer nichtöffentlichen Dringlichkeitssitzung am 14. April 1998 noch einmal diskutieren, um dem Stadtentwicklungsausschuss der Bürgerschaft sein beratendes Votum mit neuen Vorschlägen zuzuleiten. Die Bürgerschaft soll dann ihre Entscheidung über die Namensvergabe treffen. –

Im Ergebnis dieser Beratung wurden dem Bürgerschaftsausschuss Stadtentwicklung 24 Straßenbezeichnungen zur Auswahl vorgelegt. Am Wohnparknamen Tarnowwinkel wurde festgehalten und gleichzeitig der Vorschlag unterbreitet, dass eine Straße an den niederdeutschen Dichter Rudolf Tarnow selbst erinnern sollte.

Die 24 Namensvorschläge zur Auswahl für den Stadtentwicklungsausschuss der Bürgerschaft Rostock:

Wohngebiet: Tarnowwinkel

<u>Straßenbezeichnungen:</u>	Rudolf Tarnow,	Köster Klickermann,
	Rüter Püter,	Ringelranken,
	Burrkäwers,	Korl Beggerow,
	Luten Bohn,	Heiner Moll,
	Hannes Snur,	Christoffer Bull (oder Stoffer Bull),
	Läbenslust (In de ...),	Korl Hünerbein (oder Korl Snut),
	General von Söbenstiert (oder Slieker Söbenstiert),	
	Klabater (von Klabastern – rumtreiben, lärmern),	
	Lina Snur,	Klas Klasen,
	Klas Bolzendal,	Hein Lebahn,
	Hawergrüt,	Petermännken,
	Fleegenpool,	Gräune Pump,
	Wadermöhm,	Kauhiert Stiech (Steig).

Am 10. Juni 1998 tagte die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock und fasste u. a. zu der Problematik der Benennung von neuen Straßennamen den Beschluss 1572/58/1998 mit folgendem Inhalt:

Benennung von Straßen in Brinckmansdorf, B-Plan-Gebiet „Wohnpark Brinckmanshöhe“

Arno-Esch-Straße,	Siegfried-Witte-Straße,
Albert-Schulz-Straße,	Edith-Lindenberg-Straße,
Hans-Moral-Straße,	Marie-Bloch-Straße,

Heiner-Moll-Weg,	Klas-Klasen-Weg,
Köster-Klickermann-Weg,	Rudolf-Tarnow-Straße
Wilhelm-Leffers-Straße,	Burrkäwersweg,
Luten-Bohn-Weg,	Korl-Beggerow-Weg,
Ringelrankenweg.	

Durch diesen Beschluss hat das Wohngebiet nun offiziell den Namen „**Brinckmanshöhe**“, und sämtliche 15 Straßen haben ab dem 10. Juni 1998 ihre künftigen Benennungen erhalten. Die Vorschläge des Ortsbeirates haben damit teilweise Berücksichtigung gefunden.

Es sollen einige Hinweise zum „kleinen Stadtplan“ des Wohnparks Brinckmanshöhe gegeben werden.

In der Tessiner Straße eröffnete im September 1993 eine BP-Tankstelle, und am 30. April 1999 nahm „Burger King“ seine Verkaufsstelle in Betrieb. Zwischen diesen beiden Niederlassungen führt die Timmermannsstrat in das Gewerbegebiet Brinckmansdorf. Die Timmermannsstrat macht eine Linkskurve und geht dann hinter der Brücke, die die Eisenbahntrasse Kavelstorf-Überseehafen überquert, in die Rudolf-Tarnow-Straße über. Damit ist man im neuen Wohngebiet angekommen. Die erste Querstraße rechter Hand führt in die Arno-Esch-Straße und die erste Abzweigung an der linken Seite in den Köster-Klickermann-Weg. Beide sind Sackgassen. Vom Köster-Klickermann-Weg gelangt man links zunächst in den Luten-Bohn-Weg, dann in der zweiten Querstraße links in den Korl-Beggerow-Weg. Schließlich zweigt etwas weiter nach links oder rechts der abgepollerte Fußgänger- und Radweg Brinckmansdorfer Weg ab. Folgt man dem Köster-Klickermann-Weg noch etwas weiter, liegt links die Einbiegung in den Burrkäwersweg und rechts nacheinander zunächst der Heiner-Moll-Weg und dann der Klas-Klasen-Weg, und am Ende letztlich links abbiegend wieder der Burrkäwersweg, der im Bogen zum Köster-Klickermann-Weg zurückführt. Am südlichen Rand von Brinckmanshöhe ist der Ringelrankenweg angelegt.

Die Liste der neu vergebenen Straßennamen enthält neben dem schon genannten Arno Esch weitere Namen verdienstvoller Rostocker Persönlichkeiten und Verfolgter, die mit der Benennung von Straßennamen eine Würdigung erfahren sollen. - Kehren wir zur oben schon erwähnten Rudolf-Tarnow-Straße zurück und erreichen rechts weitergehend die Albert-Schulz-Straße. Von ihr zweigen nacheinander links die Edith-Lindenberg-Straße und die Siegfried-Witte-Straße ab, bis sie schließlich nach scharfer Linkskurve am Brinckmansdorfer Weg endet und den Dorfrand von Riekdahl erreicht. An der Linkskurve führt geradeaus die Albert-Schulz-Straße in die im Bogen verlaufende Marie-Bloch-Straße, und von dieser gelangt man sich rechts haltend in die Hans-Moral-Straße. Die Edith-Lindenberg-Straße verlängert sich zur im Rechtsbogen verlaufenden Wilhelm-Leffers-Straße. Damit sind alle 15 Straßen lokalisiert.

Einige Angaben zu den genannten Rostocker Persönlichkeiten:

Albert Schulz (1895 – 1974)

Gelernter Maschinenbauer, wurde 1913 mit 18 Jahren Mitglied der SPD in Rostock. 1921 bis 1933 war er Landtagsabgeordneter der SPD für Mecklenburg-Schwerin und 1932 – 1933 Abgeordneter der SPD im Deutschen Reichstag. In der Nazizeit stand er im Widerstand, wurde mehrmals verhaftet, 1933 zweimal und erneut 1944. 1945 war er einer der Aktivisten bei der Wiedegründung der SPD in Rostock und Mecklenburg. 1946 wurde er Oberbürgermeister von Rostock. Ein Jahr später verhaftete ihn der russische Geheimdienst wegen angeblicher Spionage und verurteilte ihn zu zehn Jahren Zwangsarbeit. Nach einigen Monaten setzte man ihn wieder als Oberbürgermeister in Rostock ein. Schulz machte sich für den Erhalt der

kommunalen Selbstverwaltung stark. 1949 verlor er sein Amt erneut. Er floh in den Westen, wo er später als Landesgeschäftsführer der SPD Schleswig-Holsteins tätig war.

Am 11. Oktober 2007 fand mit einem kleinen Festakt eine Büste von Rostocks ehemaligem Oberbürgermeister Albert Schulz im Rathaus im oberen Foyer gegenüber vom Festsaal ihren dauerhaften Platz. Das Kunstwerk wurde 2002 vom Bildhauer Prof. Jo Jastram geschaffen.

Arno Esch (06.02.1928 – 24.07.1951)

Im Jahre 1946 begann Arno Esch ein Jurastudium an der Universität Rostock. Im gleichen Jahr wurde er Mitglied der Liberaldemokratischen Partei, in der er sich sehr bald in verschiedenen Funktionen verdient machte. Er war überzeugter Pazifist und stand mit seinen Anschauungen in Opposition zu den damaligen Machtverhältnissen. Es erfolgte seine Verhaftung. Im Juli 1950 wurde er vom Sowjetischen Militärtribunal in Schwerin zum Tode durch Erschießen verurteilt und 1951 vom NKWD in Moskau hingerichtet.

Am 30. Mai 1991 korrigierte das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der UdSSR das damalige Urteil – Arno Esch wurde voll rehabilitiert.

Edith Lindenberg, geb. Meyer (1887 – 1944 ?)

Kam 1911 mit ihrem Ehemann, dem jüdischen Arzt Dr. Hans Lindenberg, nach Rostock, wurde 1918 Mitbegründerin der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) in Rostock, war Mitglied des Ortsvorstandes, 1930 Hauptvertrauensfrau der Deutschen Staatspartei (DStP) Mecklenburg-Schwerin, Mitglied des Landesvorstandes der DStP, 1931 Vorsitzende der Frauengruppe der DStP und stellv. Vorsitzende der Ortsgruppe Rostock der Deutschen Friedensgesellschaft. 1924 nahm sie am Berliner Weltfriedenskongress der Deutschen Friedensgesellschaft teil und war 1931 Gründungsmitglied der Vereinigung Rostocker Friedensfreunde. Die Verfolgung als Jüdin unter dem NS-Regime in Rostock zwangen sie und ihren Mann, 1939 wieder nach Berlin zu gehen, wo sie anonym leben konnten. 1943 verschleppten sie die Nazis in das KZ Theresienstadt. 1944 folgte der Transport ins KZ Auschwitz. Wahrscheinlich ist sie in den Gaskammern umgekommen.

Hans Moral (1885 – 1933)

Er studierte Zahnheilkunde an den Universitäten in München, Berlin und Greifswald, promovierte 1912 in Greifswald, wurde Assistent an der Universität Marburg und 1913 Leiter des Zahnärztlichen Institutes an der Universität Rostock. 1923 wurde er zum Professor ernannt. Als Initiator des Baus der ersten deutschen Klinik für Zahnheilkunde in Rostock hat er sich ein großes Verdienst erworben. Seine wissenschaftlichen Leistungen waren international hoch anerkannt und geachtet. Die braunen Machthaber betrieben 1933 aus rassistischen Gründen, er war Jude, den Rücktritt von seinen Funktionen und von seinem Lehrstuhl. Dem psychischen Druck nicht gewachsen und von Depressionen geplagt, wählte er mit 48 Jahren den Freitod.

Hans Moral zu Ehren wurde im Januar 2003 ein sogenannter „Stolperstein“² vor der Rostocker Friedrichstrasse 31, dem Wohnhaus des Rostocker Wissenschaftlers, in das Gehwegpflaster eingefügt. Am 22. Oktober des gleichen Jahres wurde der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde durch den Rektor der Universität Rostock, Prof. Hans Jürgen Wendel, der Name »Hans Moral« verliehen.

Marie Bloch (1871 – 1943)

² Diese Gedenksteine sollen an Opfer des Holocaust erinnern; sie werden vor deren früheren Wohnungen im Bürgersteig eingelassen.

Sie ist in Berlin aufgewachsen, dort ab 1892-1893 in der Kindergärtnerinnen-Ausbildung tätig, und danach arbeitet sie als Kindergärtnerin. 1910 zog sie nach Rostock, gründete dort 1910 einen Privatkindergarten mit angeschlossener Ausbildungsstätte für Kinderpflegerinnen. Sie engagierte sich bei öffentlichen Aufgaben zur Kinder- und Jugendpflege (Beiratsmitglied im Volkskindergarten) und war aktiv im Rostocker Frauenverein tätig. 1919-1923 war sie bei der Stadt Rostock als Oberleiterin der Kinderfürsorge angestellt (quasi das Amt, das Aufsicht über 4 Kindergärten, 2 Horte und ein Kinderkurheim der Stadt hatte). Die Nazis verboten ihr 1938 aus rassistischen Gründen, sie war Jüdin, den Kindergarten zu leiten, sie musste ihn schließen. Im November 1942 wird sie ins KZ Theresienstadt deportiert. Anfang 1943 ist sie dort an den Folgen der Haftbedingungen gestorben.

Seit dem 13. Oktober 2004 erinnert ein Stolperstein, ein Gedenkstein gegen das Vergessen, im Pflaster vor der Paulstraße 5 an Marie Bloch. Sie leitete hier bis 1938 einen Kindergarten und eine Schule für Kindererzieherinnen.

Direkt an der alten Stadtmauer in der Strasse Beginenberg ist 1953 der ehemalige Postkindergarten eröffnet worden. Dieser traditionellen Einrichtung wurde dann 1989 der Name der verdienstvollen Pädagogin „Marie Bloch“ verliehen. Zum Gedenken an sie fand am 28. November 1992 die erste Geburtstagsfeier des Kindergartens am Beginenberg auch mit ehemaligen Schülerinnen und Kindergartenkindern von Marie Bloch statt. Im Jahre 2003 feierte man den 50. Geburtstag der Kita, die sich nun in Trägerschaft der Volkssolidarität befindet.

Siegfried Witte (1897 – 1961)

Er studierte Volkswirtschaft und promovierte 1921. Von 1921 bis 1932 war er in der Rostocker Familienfirma „Friedrich Witte. Chemische Fabriken und Drogengroßhandel“ tätig (seit 1924 Mitinhaber). Außerdem wirkte er als Spanischer Vizekonsul für Mecklenburg-Schwerin und – Strelitz. 1945 war er einer der Gründer der CDU in Rostock, 1946 Abgeordneter der CDU im Landtag Mecklenburg und war in der Stadtverordnetenversammlung in Rostock und schließlich 1946-1950 Wirtschaftsminister Mecklenburgs. Kontroversen mit dem Wirtschaftsministerium führten zum Parteiausschluss aus der CDU. Witte floh nach kurzzeitiger Verhaftung nach Westberlin.

Wilhelm Leffers (1871 – 1952)

Er studierte Theologie in Münster, 1894 Priesterweihe in Osnabrück. 1902 wurde er Pfarrer der katholischen Gemeinde in Rostock und setzte den Bau eines Katholischen Gotteshauses in Rostock durch. 1909 wurde die Christuskirche am Schröderplatz geweiht. Unter seiner Leitung entstand 1914 in Rostock eine Katholische Klinik (Paulstraße), 1917 ein Säuglings- und Kinderheim und 1929 eine Katholische Schule. 1927 folgte die Ernennung zum Gemeindegambrer des Papstes, 1931 zum Camerar des Osnabrücker Bischofs. Leffers war wegen seiner christlichen und demokratischen Grundhaltung als NS-Gegner bekannt. Er wurde 1935 von Studenten der Rostocker Universität denunziert. In einem Schauprozess wurde er zu eineinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt, doch bereits wenige Monate später wieder entlassen. Nach erneuter Denunzierung 1940 wurde er zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Aus gesundheitlichen Gründen nach wenigen Monaten entlassen und aus Mecklenburg ausgewiesen, ging er nach Altglashütten (Schwarzwald), wo er auch verstarb. Auf eigenen Wunsch wurde Leffers in Rostock beigesetzt.

Rudolf Tarnow (25. Februar 1867 - 19. Mai 1933)

Rudolf Tarnow ist nach Fritz Reuter einer der populärsten plattdeutschen Dichter. Viele seiner Werke genießen bei großen Teilen der Bevölkerung im norddeutschen Raum eine außerordentliche Wertschätzung. Besonders bekannt sind seine sechs Bände der »Burrkäwers«, die wohl ihre literarische Form zwischen den Jahren 1911 und 1918 erhalten haben. Wie auch Reuter war Tarnow alten mecklenburgischen Schwankerzählformen verpflichtet. Es bereitete ihm viel Vergnügen, schwankähnliche und heiter komische Stoffe zu läuschenartigen Gedichten umzuformen. Aber auch kritisch konnte er sein, wenn er die mecklenburgischen Landschulverhältnisse auf seine Weise beschrieb. Das Versepos »Köster Klickermann« erschien 1921 als Buch. Es enthält unter anderem zeitgeschichtliche Dokumente, die sich mit dem Ausgang des 1. Weltkrieges beschäftigen. So machte denn auch der Schülerrat dem Lehrer Klickermann zu schaffen. Speziell die Jungen, allen voran Heiner Moll, Luten Bohn und Korl Beggerow, verweigerten ihrem alten Lehrer plötzlich den Gehorsam. Klickermann schafft aber mit seinem Rohrstock wieder Ordnung.

1927 erschien sein Gedichtsband »Ringelranken« mit 64 ernsten und spaßigen Gedichten.

Burrkäwers und **Ringelranken**: sind Buchtitel.

Köster Klickermann, Heiner Moll, Luten Bohn und **Korl Beggerow**

sind Figuren aus seinem Versepos »Köster Klickermann«.

Klas Klasen:

In dieser Form ist der Name in Tarnows Werken wohl nicht zu finden. Aber den Begriff »**Klas**« hat er benutzt. Tarnow hat einmal einen „Vörspruch“ zur Uraufführung des „Petermännken“ verfasst. Die letzte Strophe lautete:

„Von uns deiht jeder, wat he kann, Ji äwer kiekt dat gnädig an,
Un is dat nix, denn wier dat Spaß, Denn hew ick schuld, ick bün de **Klas**.“³

Die in der Zeit der Namensgebungen der Straßenbezeichnungen in Brinckmanshöhe geäußerte Annahme, dass die Verwendung von „Klas Klasen“ auch auf Rudolf Tarnow zurückzuführen sei, scheint nicht ganz zu stimmen.

Vielmehr ist »Klas Klasen« in den „**Läuschen un Rimels**“ von **Fritz Reuter** zu finden. Dort heißt es in

„**De Tigerjagd**“:

Up Fischland is't en wohren Spaß,
dor heiten's alltausamen Klas.
„Klas, segg mal, Klas“, so fröggt de ein,
„Klas, hest du minen Klas nich seihn?“
„Ja“, antwurt denn de anner, „Klas,
Din Klas, de gung mit minen Klas
Tausamen nah **Klas Klasen** sinen Klas.

Na gaud! Von Klas Klasen sinen Klas
Vertell ick jug en netten Spaß,

³ An dieser Stelle ist mit „Klas“ wohl ein etwas einfältiger Mensch, ein kleiner Dummkopf, in nicht böser Absicht gemeint.

Den hei mi sülwst vertellt eins hett.

Dat Läuschen is ok gor tau nett.

.....

Die Geschichte ging noch weiter. Klas Klasen wird als Seemann beschrieben, der auf einer Ostindientour ein Abenteuer mit einem Tiger zu bestehen hatte, wobei ihm von seinem Kapitän tüchtig geholfen wurde.

Im September 1999, also ungefähr ein Jahr nach den Namensgebungen für die Straßen in Brinckmanshöhe, gab es öffentliche Beschwerden, dass noch immer keine Straßenschilder aufgestellt worden seien. Überspitzt wurde formuliert: „Ortsunkundige irren und stolpern im Wohngebiet umher wie in einem großen Irrgarten.“

Am 8. Februar 2001 konnte man in der OZ lesen, dass der Fahrzeugverkehr in der Albert-Schulz-Straße im Laufe der Zeit sehr stark zugenommen habe. Das Tiefbau- und Stadtamt prüfen jetzt, ob die Straße zwischen Riekdahl und Brinckmanshöhe abgepollert werden kann. Eine entsprechende bauliche Maßnahme hätte aber so zu erfolgen, dass die Durchfahrt für Rettungsfahrzeuge gewährleistet wird. Zur angedachten Abpollerung gibt es unterschiedliche Meinungen bei den Anwohnern. Einige befürworten den Vorschlag, andere fühlen sich dadurch eingekesselt und befürchten eine tägliche Stausituation für alle Berufstätigen und Schüler in Richtung Tessiner Straße und zurück.

Im August 2002 wurde eine Lösung des Problems Verkehrsdichte in der Albert-Schulz-Straße und Riekdahl in Aussicht gestellt. Der Riekdahler Weg wird ab September Einbahnstraße, so dass ein Befahren dieses Weges nur noch von der B 105 aus in Richtung Riekdahl möglich ist, eine Rückkehr auf die Bundesstraße dagegen nicht. Diese Maßnahme stellt zunächst einen Modellversuch dar, der vom 2. September 2002 bis 28. Februar 2003 laufen soll und von Verkehrszählungen und -beobachtungen begleitet wird.

In Auswertung der getroffenen Maßnahme konnte festgestellt werden, dass eine deutliche Verkehrsberuhigung eingetreten ist, so dass sich das Tiefbauamt nach Abwägung unter dem Aspekt - Sicherheit geht vor Geschwindigkeit - für die Beibehaltung der jetzigen Regelung entschied.

Am 27. Februar 2001 wurde vom Amtsleiter des Tiefbauamtes, Herrn Franz Laube, eine Widmungsverfügung formuliert, die im »Städtischer Anzeiger« Rostocks, Nr. 5, Seite 16 vom 14. März 2001 im Wortlaut veröffentlicht wurde. In dieser Verfügung sind alle Straßen und Wege des Wohnparks Brinckmanshöhe aufgeführt. Es werden darin Angaben gemacht, in welchen Fluren und Flurstücken der Gemarkung Riekdahl diese Straßen und Wege gelegen sind, womit man sie dadurch genau lokalisieren kann.

...

Widmungsverfügung ⁴

Gemäß § 7 des Straßen- und Wegegesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (StrWG-MV) in der Fassung vom 13.01.1993 - zuletzt geändert durch das Enteignungsgesetz vom 02.03.1993 (GVOBL S. 178) und durch den Artikel 3 des Landesnaturschutzgesetzes M-V und zur Änderung anderer Rechtsvorschriften vom 21.07.1998 (GVOBL S. 647/GS Mecklenburg-Vorpommern GI 791/5) werden nachstehende Straßen unter Angabe der

⁴ Veröffentlicht: Städtischer Anzeiger Nr. 5 vom 14. März 2001, Seite 16

Einstufung in eine Straßengruppe nach § 3 StrWG-MV mit sofortiger Wirkung für den öffentlichen Verkehr gewidmet.

Wohngebiet Brinckmanshöhe

Rudolf-Tarnow-Straße

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 165

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 322

Köster-Klickermann-Weg

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 164

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 259

Luten-Bohn-Weg

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in den Flurstücken 176 und 174/1

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 330

Korl-Beggerow-Weg

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 170

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 335

Burrkäwersweg

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 262

Ringelrankenweg

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 297

Albert-Schulz-Straße

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in den Flurstücken 134; 96 und 178

Marie-Bloch-Straße

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 73

Hans-Moral-Straße

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 37

Edith-Lindenberg-Straße

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 161

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in den Flurstücken 193 und 186

Wilhelm-Leffers-Straße

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 164

Siegfried-Witte-Straße

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 130

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 313

Arno-Esch-Straße

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 146

Heiner-Moll-Weg

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 246

Klas-Klasen-Weg

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in den Flurstücken 222/2 und 222/1

Die Einstufung dieser Straßen erfolgt als Gemeindestraßen gemäß § 3 Abs. 3 des StrWG-MV.

Fuß- und Radwege (F+R)

● vom Luten-Bohn-Weg zum Bolzplatz

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 167

● vom Luten-Bohn-Weg zum Korl-Beggerow-Weg

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 176

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 332

● Brinckmansdorfer Weg

vom Höger Up bis zur Albert-Schulz-Straße

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in den Flurstücken 272/2; 217; 153/2; 6/1

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 22

● vom Burrkäwersweg zum Ringelrankenweg

durch die Grünanlage Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in den Flurstücken 272/2; 262 und 217

● vom Korl-Beggerow-Weg zum Brinckmansdorfer Weg

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 272/2

● vom Köster-Klickermann-Weg zur Grünanlage (Flurstück 217)

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 259

● von der Albert-Schulz-Straße zum Brinckmansdorfer Weg

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 158

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 217

● von der Rudolf-Tarnow-Straße zum Brinckmansdorfer Weg

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 324/1

● vom Köster-Klickermann-Weg über den Heiner-Moll-Weg zur Grünanlage (Flurstück 217)

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 238

● in der Grünanlage

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 217

- **vom Heiner-Moll-Weg zum Brinckmansdorfer Weg**

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 217

- **von der Albert-Schulz-Straße zur Arno-Esch-Straße**

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 154

- **um den Lärmschutzwall**

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 28

- **von der Hans-Moral-Straße zum Lärmschutzwall**

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in den Flurstücken 37 und 28

- **zwischen der Marie-Bloch-Straße**

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 82

- **von der Albert-Schulz-Straße zum Brinckmansdorfer Weg**

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 109

- **von der Siegfried-Witte-Straße zum Brinckmansdorfer Weg**

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 109

- **von der Siegfried-Witte-Straße zur Edith -Lindenberg-Straße**

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 119

- **von der Edith-Lindenberg-Straße zur Wilhelm-Leffers-Straße**

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 186

- **von der Wilhelm-Leffers-Straße zur Grünanlage (Flurstück 153/2)**

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 153/2

- **durch die Grünanlage vom Brinckmansdorfer Weg über die Anbindung Wilhelm-Leffers-Straße bis zur Platzfläche (Flurstück 216)**

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 153/2

- **von der Wilhelm-Leffers-Straße zur Brücke über den Graben**

als Anbindung an die Ortslage Riekdahl

Gemarkung Riekdahl Flur 2 belegen in dem Flurstück 153/2

- **von der Arno-Esch-Straße zur Albert-Schulz-Straße**

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 28

- **von der Marie-Bloch-Straße zur Albert-Schulz-Straße**

Gemarkung Riekdahl Flur 3 belegen in dem Flurstück 73

Die Einstufung dieser Fuß- und Radwege erfolgt als sonstige öffentliche Straßen gemäß § 3 Abs. 4 des StrWG-MV.

Gegen diese Verfügung kann gemäß § 70 der Verwaltungsgerichtsordnung innerhalb eines Monats nach dem Tag der Bekanntmachung schriftlich oder zur Niederschrift bei der Hansestadt Rostock, Tiefbauamt, Holbeinplatz 14 (Zi. 270), 18069 Rostock, Widerspruch erhoben werden.

Rostock, 27. Februar 2001

Franz Laube

Amtsleiter Tiefbauamt

... 